

Zeitschrift: Archivum heraldicum : internationales Bulletin = bulletin international = bollettino internazionale

Band: 83 (1969)

Heft: 1

Rubrik: Gesellschaftschroniken = Chronique des sociétés

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GESELLSCHAFTSCHRONIKEN — CHRONIQUE DES SOCIÉTÉS



**Schweizerische Heraldische
Gesellschaft
Société Suisse d'Héraldique**

Léon Jéquier, président,
5, rue Robert-de-Traz, 1200 Genève

Die Generalversammlung 1969

wird in Nyon und Umgebung am 6. und 7. September stattfinden.

L'Assemblée générale 1969

aura lieu à Nyon et environs les 6 et 7 septembre.

† **Eugen Schneider**

Am 17. Oktober 1968 verschied in Zürich nach kurzer schwerer Krankheit, knapp vor der Vollendung seines 70. Lebensjahres, der deutschsprachige Redaktor des «Schweizer Archiv für Heraldik» und des «Archivum Heraldicum», Eugen Schneider.

Als freier Journalist und Historiker nahm der Verstorbene, insbesondere auf seinem Spezialgebiet, der Zürcher Lokalgeschichte, einen bedeutenden Platz ein. Er kannte wie kaum ein zweiter die Geschichte der Zürcher Zunft- und Patrizierhäuser und sonstigen wertvollen Bauten, für deren Erhaltung er sich immer wieder einsetzte. Die zahlreichen, aus seiner Feder stammenden Aufsätze über ältere — leider allzu oft dem Abbruch geweihte — Zürcher Häuser waren stets mit viel Liebe und Sorgfalt redigiert und zeugten von seinem immensen, mit der ihm eigenen grossen Gewissenhaftigkeit gepaarten Wissen.

Die durch eifriges Selbststudium immer wieder vertieften gründlichen Kenntnisse des Verstorbenen und seine daraus entstandenen Arbeiten erstreckten sich jedoch auch auf andere Gebiete: Heraldik, Genealogie, Zunftwesen, Burgenkunde, Philatelie und Numismatik, um nur die wichtigsten zu nennen.

Eugen Schneider war der geschätzte Mitarbeiter verschiedener Tageszeitungen, und es wäre ein kühnes Unterfangen, all die von ihm verfassten, in diesen Zeitungen wie auch in Fachzeitschriften publizierten Artikel und Aufsätze aufzählen zu wollen. Unter den grösseren Publikationen des Verstorbenen verdienen besonders erwähnt zu werden: «Die Wappen der Zünfte der Stadt Zürich» (1936); «Die Zürcher Zunft Häuser» (1939); «Alt-Zürich rechts der Limmat» (1939); «Die Zürcher Quartierchroniken» (1952).

Eugen Schneider stellte seine heraldischen Kenntnisse seinem Freunde Robert Mader zur



Verfügung und zeichnete als Mitarbeiter von dessen Standardwerk «Fahnen und Farben der schweizerischen Eidgenossenschaft und der Kantone» (1942). Er arbeitete auch zusammen mit Paul Nussberger an einigen Bezirkschroniken des Kantons Zürich und verfasste die Kapitel über die Stadtkreise 3 bis 11 der bedeutenden «Chronik der Stadt und des Bezirkes Zürich» (1964).

Der Verstorbene liess seine Fachkollegen gerne von seinem Wissen profitieren und es entsprach durchaus seinem freundlichen und hilfsbereiten Wesen und seinem Bedürfnis nach Geselligkeit, dass er sich als aktives Mitglied der seinen Studiengebieten zugewandten Gesellschaften betätigte, zeitweise auch in deren leitenden Organen. Er gehörte den Vorständen der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft und des Schweizerischen Burgenvereins an und war Mitgründer der Schweizerischen Gesellschaft für Fahnen- und Flaggenkunde. Eine Gesellschaft lag ihm ganz besonders am Herzen: die *Gilde der Zürcher Heraldiker*. Er war Mitgründer der Gilde (1930) und stand ihr 1942-1946 als Gildenmeister vor.

Als Mann von edler Art, als der traditionsverbundene, vaterländisch gesinnte Historiker, als der Freund der Natur und der Künste, als der fröhliche Gesellschafter wird Eugen Schneider in unserer dankbaren Erinnerung weiterleben.

L. Mühlmann.